

Dipl. Sozialpädagogin Rosemarie Horcher-Metzger: Zwischen Solidaritätsanspruch und Kontrollauftrag. Eine biografieanalytische Studie zum beruflichen Selbstverständnis von Hebammen und Familienhebammen.

Rosemarie Horcher-Metzger ist Dipl. Sozialpädagogin, Fachkraft für Kinderschutz (InsoFa) und ausgebildet in Hypnotherapeutischer Gesprächsführung (MEG). 2007 gründete sie das Pädagogische Zentrum Rodenbach/Kreis Kaiserslautern, welches als Träger der freien Jugendhilfe Dienstleistungen nach SGB VIII für Jugendämter ausführt. Seit 2012 obliegt Frau Horcher-Metzger die Einsatzkoordination im Rahmen der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen/Familien-Gesundheits- und Kinderkranken-pflegerInnen im Kreis Kaiserslautern. Sie ist Gründungs- und Beiratsmitglied der Bundearbeitsgemeinschaft "Gesundheit & Frühe Hilfen". Frau Horcher-Metzger ist seit 2014 Lehrbeauftragte im Fachbereich Gesundheit & Pflege an der Katholischen Hochschule Mainz und promoviert an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Im Rahmen ihrer Dissertation rekonstruiert sie in einem ersten Schritt auf der Basis problemzentrierter Interviews die rollenspezifischen Erwartungen von Hebammen an ihre Profession und ihr berufliches Handeln. In einem zweiten Schritt werden die subjektiven Erwartungen mit den sektor übergreifenden Anforderungen an Familienhebammen verglichen, deren Tätigkeit als Querschnittsaufgabe sowohl in der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) als auch im Gesundheitsbereich (SGB V) zu verorten ist. Die hier herausgearbeiteten Übereinstimmungen und Differenzen sollen in einem dritten Schritt genutzt werden, um Überlegungen zur Sicherung der bedarfsgerechten Strukturen und der personellen Ressourcen anzustellen.

Sie promoviert bei Prof. Dr. Stefan Weyers.

Email: [Link](#)